

59311 Tel. d. Auto-Centrale
Nr. für Taxameter und Privatauto

AUSTERN täglich frisch
Hotel Metropole, Wilhelmstrasse 10

Wiesbadener Bade-Blatt

Kur- und Fremdenliste

Erscheint täglich; Sonntags: Hauptliste der anwesenden Fremden.
Besuchspreis: für einen Monat 1.5 R. M., für Selbstabholer, frei Haus 2.00 R. M.
Einselne Nummer mit der Kurhauptliste R. Pfg. 15, mit der Tagesfremdenliste
und dem Kurhausprogramm R. Pfg. 10
In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Besteller keinen
Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Besuchspreises.



Anzeigenpreise für Wiesbaden und Vororte: Die 34 mm breite Pettzelle R. Pfg. 20,
die 60 mm breite Reklamezeile R. Pfg. 40, die 84 mm breite Reklamezeile
R. Pfg. 50 u. 80, Finanz-, Vergnügungs- u. auswärtige Anzeigen R. Pfg. 25, 60, 70 u.
R. M. 1.- / Für Anzeigen an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine
Gewehr übernommen. / Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags.
Inseraten-Werbung: Generalvertreter Carl Weber, Nerobergstrasse 15, Fernruf 15704
Schrift- und Geschäftsleitung: Fernsprecher Nummer 23090.

Nr. 348. Donnerstag, 13. Dezember 1928. 62. Jahrgang.

Aus dem Kurhaus.

Der Gesellschaftsspaziergang

Morgen Freitag wird nach Sonnenberg-Wilhelmshöhe ausgeführt, er geht über Bierstadter Warte, Bierstadt, Sonnenberg zur Wilhelmshöhe; hier Kaffeepause. Zurück durch die Anlagen. Marschzeit 2 Stunden. Treffpunkt Kurhaus 14.30 Uhr.

Theater u. Kunst in Wiesbaden.

— **Staatstheater.** Am Freitag, den 14. d. Mts. gelangt im „Kleinen Haus“ in Stammreihe V erstmalig Bert Brecht's Schauspiel „Trommeln in der Nacht“ zur Aufführung. Die Besetzung ist folgende: „Andreas Kragler“: Paul Wagner, „Anna Balicke“: Trude Wessely, „Karl Balicke“: Robert Kleinert, „Amalie Balicke“: Marga Kuhn, „Friedrich Murk“: Kurt Sellnick, „Babusch“: Max Andriano, „Glubb“: Paul Gerhards, „Picadilli-Manke“: Maurus Liertz, „Der besoffene Mensch“: Guido Lehrmann, „Bulltrotter“: Hans Bernhöft, „Laar“: Bogislav v. Heyden, „Auguste“: Doris Voss, „Marie“: Hertha Genzmer, „Dienstmädchen“: Marianne Elman, „Zeitungsfrau“: Marie Doppelbauer. Spielleitung Wolf v. Gordon. Bühnenbild: Gerhart T. Buchholz. — Am Montag, den 17. ds. Mts. wird im „Kleinen Haus“ nicht „Der Prozess Mary Dugan“ sondern die Komödie „Liebe, List und Nachtgespenster“, in Stammreihe II aufgeführt. Die bereits gelösten Karten behalten auch für diese Vorstellung ihre Gültigkeit. — „Mary Dugan“ wird möglichst noch vor Neujahr in Stammreihe II zur Aufführung kommen.

Das Neueste aus Wiesbaden.

Die Winterkur.

Die natürlichen Heilfaktoren sind bei der Behandlung vieler Leiden das vornehmste und wirksamste Mittel. Durch den täglichen Daseinskampf werden wir dieser Behandlung bedürftig. Wir haben das einfache Naturleben, die ursprüngliche Benutzung der Naturprodukte zur Ernährung, Wohnung und Kleidung in die sogenannte Kultur und Zivilisation, in eine ausserordentlich vielfältige und äusserlich verfeinerte Daseinsform, umgewandelt, die mit dem natürlichen Leben an sich

eigentlich nur noch den lebendigen Odem gemeinsam hat. Je mehr sich diese Umformung entwickelt und verbreitert, um so stärker wird das Bedürfnis nach gelegentlicher Rückkehr nach dem primitiven Zustand, nach den Quellen des Natürlichen. Wir nennen das Erholungsbedürfnis. Die Nerven sind es zumeist, die dazu mahnen, wieder Zuflucht in den Quellen der natürlichen Umwelt zu suchen. Jene Menschen, die in ihrem Denken und Tun sich von diesem Leben weniger entfernt haben, finden auch leichter dahin zurück. Für sie ist dies oft ein vollkommener Ersatz für die Dinge, welche Kultur und Zivilisation als Heil- und Erholungsmittel ersonnen haben.

Auch die medizinische Wissenschaft hat deshalb den wahren Wert der natürlichen Heilkräfte zur Verhütung und Heilung der meisten inneren Krankheiten längst erkannt. In neuerer Zeit hat man auch eingesehen, dass in dieser Beziehung auch Winteraufenthalt und Winterkur sehr einflussreich sind. Ja, man hat erfahren, dass die natürliche Winterkur mitunter noch wirksamer ist als die Sommerfrische. Die Wiesbadener Winterkur ist längst als besonders wohltuend und heilkräftig bekannt.

— **Bekannte Gäste.** Aus dem Reich der Bühne sind hier eingetroffen Oberregisseur Brandenburg aus Stuttgart im Nassauer Hof, Theaterdirektor Brück aus Köln, Opersänger Neumeyer aus Freiburg (Hotel Bellevue) und Opersänger Oerezaard aus Kassel im Hansa-Hotel. — Ferner hat sich hier aufgehalten der Schriftsteller Walter von Molo aus Berlin im Hotel Kaiserbad. — Im Hotel Hansa ist abgestiegen Baronin von Grüter aus Münster; eingetroffen zur Kur ist hier Gräfin Loris-Melikoff aus Paris.

**Trinkt das gute
Mainzer Aktien-Bier!**
Mauergasse 6 Niederlage Wiesbaden Tel. 275 77

Symphoniekonzert im Staatstheater.

Leitung: Joseph Rosenstock,
Solist: Walter Giesecking.

Für das dritte Symphoniekonzert der Staatskapelle, das am Dienstag stattfand, war zur solistischen Mitwirkung Walter Giesecking herangezogen. Der Künstler ist unter den Pianisten von Ruf und Rang mit an erster Stelle zu nennen und namentlich als Interpret moderner Werke hochgeschätzt. Das technische Rüstzeug beherrscht er mit absoluter Sicherheit. Wie Perlen glitzern schnelle Florituren; voll kraftvoller Rundung und Fülle ertönen vollgriffige Akkorde. Seele und Adel atmet der Ton in der Kantilene, vielfarbig und eindringlich in seinen mannigfachen Ausstrahlungen. Immer wird aber die Technik in den Dienst des Ausdrucks gestellt. Und fürwahr, Walter Giesecking ist ein Seelenmaler auf den Tasten; nachdenkend und nachdichtend, bis zum letzten Fingerspitzenerv, weiss er den Inhalt des gespielten Werkes restlos den Zuhörern zu übermitteln. Der Künstler hatte sich das Es-dur-Klavierkonzert von Beethoven zum Vortrag gewählt. Wie ein ruhmgekrönter Triumphator schritt er an der Spitze des Orchesters einher. Das überquellende Lebens- und Kraftgefühl des ersten Satzes kam in freudigstem, feurigstem Tatendrang zu machtvoller Geltung. Das Adagio klang unter den feinfühlenden Händen Gieseckings wie ein wortloses Gebet; in zartesten Duft und Schmelz getaucht, berührte es das Ohr, mild und heimlich wie eine Offenbarung. Das Schluss-Rondo, ein keck sprudelnder, stellenweis heissblütiger Satz, glitzerte in lebensfreudigen

Farbentönen. Herrn Giesecking wurde enthusiastischer Beifall gespendet.

An dem Erfolg hatte das Orchester des Staatstheaters durch klangschöne, anschmiegsame Begleitung erheblichen Anteil. Von den rein orchestralen Darbietungen des Abends nahm die „Erste Symphonie“ in C-moll von Brahms den weitesten Rahmen ein. Das harte Ringen, die wilde Dämonie und Erregung, daneben die fromme Ergebung im ersten Satz, das rührende Flehen des in milder, ernster Schönheit sich gebenden Andante, die resignierte Heiterkeit des „Un poco Allegretto“ und die aus Schwermut und Verzweiflung sich zu Licht und Sieg emporringende Lebensbejahung des Finale kamen in der Ausführung zu tiefgehender, nachhaltiger Wirkung. Herr Rosenstock verstand hier, die seiner Führung anvertraute Künstler-schar mit beschwingter Gefühlsintensität und ziel-sicherer Energie zu Höchstleistungen zu führen. Auch Dirigent und Orchester spendete man Beifall in herzlichster Weise.

Den Abend eröffnete die hiesige Erstaufführung von der „Ouverture“ op. 22 von Karl Rathaus. Der junge Komponist wandelt — wie könnte es bei einem Schreker-Schüler anders sein — durchaus moderne Pfade und überrascht in seinem opus durch scharf umrissene Thematik und interessante, aparte Farbgebung in Harmonik und Instrumentierung. In der Wiedergabe des anspruchsvollen Werkes bot die Staatskapelle eine überzeugende Probe ihres hervorragenden Könnens. Die Neuheit, für einen Teil der Zuhörer allerdings problematische Musik bedeutend, fand eine recht freundliche Aufnahme, für die der anwesende Komponist sich selbst bedanken konnte.

Was bietet Wiesbaden dem Kurgast am Donnerstag?

- Konzerte:** 11 Uhr Kochbrunnen. Kurhaus 16 und 20 Uhr. (Programm s. Seite 2)
- Kurhaus:** 16—18.30 Uhr Tanztee.
- Theater:** Grosses Haus: 19 Uhr: „Egmont“. Kleines Haus: 19.30 Uhr: Tanzabend. (Programme s. Seite 2.)
- Ausstellungen:** Kunstausstellung Neues Museum 10—13 und 15—17 Uhr Galerie Banger (Luisenstr.). Weihnachtsmesse Wiesbadener Künstler, Küpper (Taanusstrasse), Schaefer (Moritzstr. 54.) — Altertumsmuseum. — Naturhistorisches Museum.
- Vortrag:** Loge Plato 20.15 Uhr: Vortrag und Film über Palästina.
- Kinos:** Ufa-Palast. — Filmpalast — Kammer-Lichtspiele. — Thaliatheater.
- Ausflüge:** An den Rhein, Strassenbahn 1 nach Biebrich. Auto-omnibus n. Schierstein. — Neroberg m. Strassenbahnlinie 1, Unter den Eichen Strassenbahn 3. — Eiserne Hand (Eisenbahnst.) — Burgruine Sonnenberg Strassenbahn 2. — Wart-turm (Bierstadter Höhe, Strassenbahnlinie 7). — Schläferskopf (Kaiser-Wilhelm-Turm, Bahnstat. Chausseehaus). — Jagdschloss Platte, 500 m hoch.
- Schloss-Besichtigung:** 10—13 u. 14—16 Uhr.
- Variété:** Gross-Wiesbaden (Dotzheimer Strasse 19), Allabendlich 20.15 Uhr.
- Kabarets:** Parkkabarett 21 Uhr. — Boccaccio ab 21 Uhr. Tanz-Tee: Hotel Vier Jahreszeiten Mittwoch u. Freitag 16.30 Uhr. — Hotel Nassauer Hof Sonntag 16.30 Uhr. — Palast-Hotel Sonntag 16.30 Uhr. — Parkkabarett täglich 17 Uhr.
- Abends wird gefant:** Boccaccio und Park-Diele jeden Abend. — Café Wien 21 Uhr (Samstag und Sonntag). Park-Café 20.30 Uhr (Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag). — Taanus-Tanz-Palast (jeden Abend). — Hotel Metropole 21 Uhr (Mittwoch, Samstag, Sonntag). — Im „Hahn“ täglich ab 21 Uhr.

Das Wetter: Bewölkt bis bedeckt, noch einzelne Schneefälle, Temperaturen etwas zurückgehend, nördliche bis östliche Winde.

— Der grosse deutsche Kongress für innere Medizin wird im nächsten Jahre hier in der Zeit vom 7. bis 11. April stattfinden.

— **Palästina im Film.** Der neueste Palästinafilm wird heute Donnerstag 20.15 Uhr im Saale der „Loge Plato“, Friedrichstrasse 35, vorgeführt. Der Film „Frühling in Palästina“ zeigt sowohl die palästinische Landschaft in ihrer mannigfaltigen Schönheit, als auch die durch die Aufbautätigkeit jüdischer Pioniere geschaffenen neuen landwirtschaftlichen (Fortsetzung Seite 3.)

Eine kluge Dame

macht ihre vielen Einkäufe

schon viele Tage vor dem Fest.



Kurhaus Wiesbaden

Donnerstag, den 13. Dezember 1928.

11 Uhr in der Kochbrunnentrinkhalle:

Früh-Konzert

ausgeführt von dem Salon-Orchester HANS GÖBEL

Leitung: Hans Göbel

Vortragsfolge:

1. Romantische Ouvertüre Kéler-Béla
2. Wiener Bonbons, Walzer Joh. Strauss
3. Fantasie aus der Oper „Madame Butterfly“ Puccini
4. Humoreske Dvorak
5. Potpourri aus der Operette „Die keusche Susanne“ Gilbert

16—18.30 Uhr im kleinen Saale:

Tanz-Tee

16 Uhr:

Abonnements-Konzert des städtischen Kurorchesters

Leitung: Musikdirektor Hermann Jrmer

Vortragsfolge:

1. Ouvertüre zu „Michel Angelo“ N. W. Gade
2. Die Wut über den verlorenen Groschen, Rondo L. v. Beethoven
3. Schwedische Tänze M. Bruch
4. Erinnerung an Chopin, Fantasie J. H. Bekker
5. Im Herbst, Ouvertüre O. Köhler
6. Bei uns zu Haus, Walzer Joh. Strauss
7. Fantasie aus „Der Troubadour“ G. Verdi

Eintrittspreis für Nichtabonnenten: 1 Mark.

20 Uhr:

Abonnements-Konzert des städtischen Kurorchesters

Leitung: Musikdirektor Hermann Jrmer

Vortragsfolge:

1. Ouvertüre zu „Das eiserne Pferd“ D. F. Auber
2. Vorspiel zum III. Akt aus „Das Heimchen am Herd“ C. Goldmark
3. Siegfried-Idyll R. Wagner

4. Piet Hein, holländische Rhapsodie P. G. v. Anrooij
5. Ouvertüre zu „Martha“ F. v. Flotow
6. a) Gavotte aus „Idomeneus“ W. A. Mozart
- b) Romanze aus „Figaros Hochzeit“ W. A. Mozart
7. Drei spanische Tänze M. Moszkowski

Eintrittspreis für Nichtabonnenten: 1 Mk.

Wochenübersicht

- Freitag, 14. Dezember: 11 Uhr: **Frühkonzert** am Kochbrunnen
16 und 20 Uhr: **Konzert**
- Samstag, 15. Dezember: 11 Uhr: **Frühkonzert** am Kochbrunnen
16 und 20 Uhr: **Konzert**
- Sonntag, 16. Dezember: 11.30 Uhr **Frühkonzert** am Kochbrunnen
16 Uhr im kleinen Saale: **Weihnachtsveranstaltung** in Verbindung mit dem Privat-Fröbel-Seminar
16 und 20 Uhr: **Konzert**

Staatstheater Wiesbaden

Grosses Haus

Donnerstag, den 13. Dezember 1928.

290. Vorstellung. Bei aufgehobenen Stammkarten.

Egmont.

Ein Trauerspiel in 5 Akten von Goethe. Die zur Handlung gehörige Musik ist von Beethoven. Spielleitung: Wolff von Gordon.

Personen:

- | | |
|--|--------------------|
| Margarethe von Parma, Tochter Karls V., Regentin der Niederlande | Thila Hummel |
| Graf von Egmont, Prinz von Gaure | Paul Wagner |
| Wilhelm von Oranien | Aug. Mombert |
| Herzog von Alba | Robert Kleinert |
| Ferdinand, sein Sohn | Paul Breitkopf |
| Machiavelli, im Dienste der Regentin | Gustav Albert |
| Richard, Egmonts Sekretär | Bogislav v. Heyden |
| Silva (Gomez) unter Alba dienend | Gustav Schwab |
| Ferdinand Wenzel Klärchen, Egmonts Geliebte | Margarete Proelss |
| Ihre Mutter | O. Gerhäuser |
| Brackenburg, ein Bürgerssohn | Maurus Liertz |
| Soest, Krämer | Paul Wiegner |
| Jetter, Schneider | Max Andriano |
| Zimmermann | Heinrich Weyrauch |
| Seifensieder | Guido Lehmann |
| Buyk, Soldat unter Egmont | Hans Bernhöft |
| Ruyssum, Invalide und taub | Hans Rodius |
| Vansen, ein Schreiber | Paul Gerlards |

Volk, Wachen, Pagen. — Der Schauplatz ist in Brüssel.
1. Bild: Armbrustschüssen, 2. Bild: Bei der Regentin, 3. Bild: Bei Klärchen, 4. Bild: Platz in Brüssel, 5. Bild: Bei Egmont, 6. Bild: Bei der Regentin, 7. Bild: Bei Klärchen, 8. Bild: Platz in Brüssel, 9. Bild: Bei Alba, 10. Bild: Platz in Brüssel, 11. Bild: Gefängnis, 12. Bild: Bei Klärchen, 13. Bild: Gefängnis.
Bühnenbilder: Gerhart T. Buchholz.
Kostüme: Kurt Palm.

Technisch-dekorative Einrichtung: Theodor Schlein.
Anfang 19 Uhr. Ende etwa 22.15 Uhr.

Wochenspielplan

des Staatstheaters Grosses Haus.

Freitag, den 14. Dezember, Stammreihe F:
Der Evangelmann. Anfang 19.30 Uhr.

Samstag, den 15. Dezember, bei aufgeh. Stammkarten:
17.30 Uhr: Fremdenvorstellung:
Peterchens Mondfahrt.

Sonntag, den 16. Dezember, bei aufgeh. Stammkarten:
14 Uhr: Peterchens Mondfahrt.
18 Uhr, bei aufgeh. Stammkarten:
Peterchens Mondfahrt.

Staatstheater Wiesbaden

Kleines Haus

Donnerstag, den 13. Dezember 1928.

277. Vorstellung. 12. Vorstellung. Stammreihe III.

Tanzabend.

Entworfen und einstudiert von Rita Rokst.
Musikalische Leitung: Kurt Havelland.

Programm:

- 1a. Auftakt, getanzt von allen Gruppentänzerinnen. Mozart
- 1b. Auftakt, getanzt von Fr. Jourdan und Mondorf. Brahms
2. Frühling, getanzt von den Eleveninnen und kl. Mia Reinhardt. Grieg
3. Sommer, getanzt von den Gruppentänzerinnen. Gounod
4. Herbst, getanzt von den Gruppentänzerinnen. Delibes
5. Winter, getanzt von R. Rokst. Mondorf, Joach. Scheibe. Delibes
6. Blüten, getanzt von Paris und Dähler. Chopin*
7. Allegro, getanzt von Jourdan und Mondorf. Gossec
8. Karneval, getanzt von Schanz und Lenz. Piernee
9. Alt Flämisch, getanzt von R. Rokst und Wüst. Gabriel Marie

15 Minuten Pause.

10. Gefangen, getanzt von Rita Rokst. Sibelius
11. Walzer, getanzt von Eise Mondorf. Chopin*
12. Chinese, getanzt von Rita Rokst. Kool
13. Romanze, getanzt von Claire Jourdan. Rubinstein
14. Walzer, getanzt von Rita Rokst. Chopin*
15. Die goldene Kugel, getanzt von Fr. Jourdan und Gruppentänzerinnen. Mehul, Pugnani-Kreisler
16. Schottisch, getanzt von Rita Rokst. Beethoven
17. Ausklang, getanzt von Fr. Jourdan, Mondorf und Gruppentänzerinnen. Chopin*

* Instrum. v. Werner Wemheuer.
Solo-Violine: Alois Zeidler.
Anfang 19.30 Uhr. Ende nach 21 Uhr.

Wochenspielplan

des Staatstheaters Kleines Haus.

Freitag, den 14. Dezember, Stammreihe V:
Zum ersten Male: Trommeln in der Nacht.
Anfang 19.30 Uhr.

Samstag, den 15. Dezember, Stammreihe VI:
Trommeln in der Nacht. Anfang 20 Uhr.

Sonntag, den 16. Dezember, bei aufgeh. Stammkarten:
Mädchen von Elisondo. Fortunios Leid. Anf. 20 Uhr.

Hotel „Vier Jahreszeiten“

Die bekannten Tanzveranstaltungen haben wieder begonnen.

Montag, 9.30 Uhr
Hausball
(Gesellschaftstoilette)

Z. N. Gäste aus anderen Häusern können an den Veranstaltungen nach vorheriger Anmeldung teilnehmen.

Mittwoch und Freitag
4.30 bis 6.30 Uhr
Tanz-Tee

Auto- u. Pferdewagen

offene und geschlossene Wagen

alleinige Telefonzentrale
für alle Halteplätze
Tag- u. Nachtbetrieb

Sammelnummer
59966

Theater, Film und Funk.

Von Dr. Carl Hagemann (Berlin).

Solange man die Kulturgeschichte der Menschheit zurückverfolgen kann, hat es Musik und Tänze gegeben. Und bald dann auch Theater. Ein Volk ohne Spiele ist nicht nachzuweisen. Was lebt, will spielen oder spielen lassen — will von der Gebundenheit des täglichen Daseins frei werden. Dabei haben diese drei Künste (Musik, Tanz und Theater) die gleiche Wurzel und bilden ihrem letzten Wesen nach eine Einheit. Über Jahrtausende hinweg ist man bei den verschiedenen Völkern und in den verschiedenen Ländern des rhythmisch bewegten Körpers auf Grund musikalischer Impulse froh geworden, hat die Darstellung irgendwie geregelter Vorgänge den Menschen Freude bereitet.

Erst seit kaum einem halben Jahrhundert ist nun dieser uralten, im Gesellschaftsleben der Völker tiefverankerten Kunst des Theaters, des Tanzes und der Musik eine ihnen scheinbar ähnliche, in Wirklichkeit aber so ganz andersartige und so ganz eigene künstlerische Betätigung an die Seite getreten. Die Entwicklung der Technik führte auf Grund naturwissenschaftlicher Forschungsergebnisse zu einer neuen und neuartigen Auswirkung künstle-

rischer Werte. Zum erstenmal seit Menschen-Gedenken schuf sich die Gesellschaft durchaus neue künstlerische Verständigungsmöglichkeiten: schuf sich zwei ganz und gar neue und neuartige Künste. Künste, die geeignet erscheinen, das ganze heutige Geschlecht über Kontinente und Meere hin zu einer grossen Gemeinschaft zusammenzuschliessen. Es ist der Film und der Funk: die neue Kunst des Auges und die neue Kunst des Ohres. Die Verschwisterung von Wissenschaft, Technik und künstlerischem Gestaltungswillen zu einem bisher schlechterdings unbekanntem und unvorausehbaren Darstellungsmittel macht den Film und den Funk in gleicher Weise zu einer unerhört heutigen Erscheinungsform der menschlichen Gesellschaft.

An sich steht der Film der Malerei, vor allem den graphischen Künsten, und der Funk der rezitierenden und musikalischen Vortragskunst näher als der lebendigen Schaubühne, deren vorhandene und längst erprobte Kunstwerke sich beide, der Film und der Funk, in Verkenning ihres letzten Wesens zunächst in viel zu hohem Maße für ihre eigenen Zwecke dienstbar gemacht haben. Aus Mangel an geeigneten Vorlagen. Aus dem begreiflichen Wunsch und Willen heraus, die neuen Kunstmittel sofort auch gehörig zu nutzen und auf diese Weise mög-

lichst schnell zu vervollkommen. Die technische Erfindung war in beiden Fällen plötzlich da und verlangte kategorisch nach allerlei Stoffen, Formen und Begebenheiten, die man auf die helle Leinwand werfen und durch den freien Raum schicken konnte. Und so griff man nach Bestehendem, Erprobtem, nahm aus der dramatischen Weltliteratur, was sich an halbwegs Brauchbarem darbot oder schuf sich in der Hast allerlei Werke, die allenfalls kinematographisch zu photographieren oder auf elektrischen Wege zu senden waren, die aber trotz einer gewissen Anpassung an die Bedingungen der neuen Kunstmittel doch in allem Wesentlichen den inneren Gesetzen des lebendigen Theaters folgten und das Besondere der neuen Ausdrucksformen ausser acht liessen oder nicht genügend berücksichtigten. Auf diese Weise hat der Film Jahrzehnte gebraucht, bis er sich auf seine ästhetische Wesensart besann und die praktischen Ergebnisse aus eigenen Gesetzen und Normen heraus gestalten konnte.

Auf diese Weise steht auch der Funk, für einen wichtigen Teil seiner Darbietungen wenigstens, heute noch ganz im Banne der lebendigen Schaubühne und ihrer verzweigten und bequem erreichbaren Literatur, hilft sich, so gut es gehen will, mit Darbietungen bekannter und beliebter Theater-

Moder und S Jede]

und städtische Rechtsanwal und die Be werks in Pa — Thal drei deutsche „Lage“ ist e Offiziersgatti erteilten Ma Maria Jacob und Anton l geliebte Sr. Jean Silber Hauptdarstel Abenschütz, Die Handlu ritziges Poi Kulturfilm reichhaltige

— In Fi aus die bunt Simon Liebe Dirigent, ve Opernensem Grund eifers Bühnenr Werk einko Browning, u von der Büh hält, Strogan ist unschul sondern das rie das bein Alliam ist se mit seiner tie zu fesseln. — wahrst Buster der sich hie blavonträgt u Elementen de weier Schif weigung vers in dieser auf useligkeit aus Lustspiel Motiv, der Ha den Rahmen Situationen z umorvoller Gelassenheit die komisch Torrence und

Das B — Shaw and der Bi H., Berlin zwischen ech betrieb wird Lebens der g

stücke und n legenden No endekunst Hörspielen dass in dies noch wenig verfügbar ge

Der Film bedeutend w als die einzel wendet sich meist partei und dadurch ein grössere n betreffenden auch nur in objekt dageg haltungsbedi eine zahlrei sich in seine oder doch a klassen. Die deren Häuse oder wenige stimmten Vo der Sprache Länder und grenzen. E hinaus und nachdem vo raum des B mozartsche hier, über ei ussreich a Weltrundfun von jedem jedem Mens

Moderne Kleider-
und Seidenstoffe.
Jede Preislage.

Manufaktur- u. Modewarenhaus grössten Stils M. Schneider

Kirchgasse 35/37

Im Zentrum der Stadt

Letzte Neuheiten
in Damenkonfektion
Reichste Auswahl.

und städtischen Siedlungen. Einleitend spricht Rechtsanwalt Paul Simon (Mainz) über „Der Sinn und die Bedeutung des jüdischen Kolonisationswerkes in Palästina“.

— **Thaliatheater.** Der neue Spielplan bringt drei deutsche Erstaufführungen. „Fünf bange Tage“ ist ein spannendes Drama, in dem eine Offiziersgattin um das Leben ihres zum Tode verurteilten Mannes kämpft. Die Hauptrollen spielen Maria Jacobini, die grosse italienische Tragödin und Anton Pointner. Der zweite Hauptfilm „Die Geliebte Sr. Hobeit“ ist nach der Operette von Jean Gilbert gemacht. Entzückend spielen die Hauptdarsteller Vivian Gibson, Mary Kid, Lia Lebenschütz, Paul Richter und Hans Junkermann. Die Handlung ist voll Tempo und überreich an reizvollen Pointen. Die neue Deuligwoche und der Kulturfilm „Eine Sonnenfinsternis“ ergänzen das reichhaltige und gute Programm.

— **Im Film-Palast.** „Das letzte Souper“ zeigt uns die bunte Welt des Theaters mit dem bitteren Dämon Liebe. Stroganoff, gefeierter Komponist und Dirigent, verliebt sich in die Primadonna seines Opernensembles, Sadi, ihr Verlobter, ist ohne Grund eifersüchtig, vor der Premiere vertauscht er den Bühnenrevolver, der zufällig von Stroganoff ins Werk einkomponiert ist, mit einem Sechsschuss-Revolver, um Stroganoff während der Aufführung von der Bühne herab niederzuknallen. Ein Schuss fällt, Stroganoff ist tot, das Theater leert sich. Sadi ist unschuldig. Sadi hat gar nicht geschossen, sondern das Ballettmädchen Maria, aus Eifersucht, wie das beim bunten Theater eben so ist. Marcella Alliam ist schön und stark im Spiel, George weiss mit seiner tiefen Ausdruckskraft in allen Situationen die Fesseln. — **Im Lustspiel „Wasser hat Balken“** bewahrt Buster Keaton sein Phlegma trotz des Sturms, der sich hier austobt, Mauern niederlegt, Dächer davonträgt und Bäume entwirzelt: trotz des nassen Elements des Mississippi, das durch die Rivalität zweier Schiffsherren in heftig schaukelnde Bewegung versetzt wird. Buster Keatons behält allein in dieser aufgeregten Welt mit seiner gemächlichen Unseligkeit Oberwasser. Die Handlung, für die das Lustspielmäßige umgebogene Romeo und Julia-Motiv, der Hass der Väter und die Liebe der Kinder, den Rahmen abgibt, setzt sich aus einer Reihe loser Situationen zusammen. Köstlich jede einzelne, voll humorvoller Einfälle, von Keatons erschütternder Gelassenheit erfüllt. Neben Keaton behaupten sich die komisch wilde Hünengestalt von Ernest Torrence und die liebliche kleine Marion Byron.

Das Buch für unterwegs.

— **Shaw: „Künstlerliebe“.** Roman. Volksverband der Bücherfreunde, Wegweiser-Verlag G. m. H., Berlin-Charlottenburg 2. — Der Gegensatz zwischen echtem Kunstgefühl und blossem Kunstbetrieb wird hier in entzückenden Schilderungen des Lebens der guten englischen Gesellschaft, der Welt

der Theaterleute, Musiker und Maler, zur Darstellung gebracht. Der fein kultivierte Geist, die zarte Ironie, der scharfe Witz Shaws zeigen sich in diesem spannenden Roman von ihrer lebenswürdigsten Seite, hoch über ihnen aber steht die klare, vorurteilslose Menschlichkeit des berühmten Dichters. Was umschliesst nicht alles das reichhaltige Erscheinungsverzeichnis des V. d. B., dieses ältesten Buchverbandes! Vom Ganzleinenband zu 65 Pfennig über unerhört preiswerte Halblederbindungen zu 1, 2 und 3 Reichsmark bis zum kostbarsten Meisterdruck bietet der V. d. B., vielgestaltig in edelster Ausstattung, Form und Preis, für jeden Bücherlesenden das seinem Geschmack und seinem Geldbeutel sich angleichende Buch.

Zur Unterhaltung am Kochbrunnen.

— **Ein Weltverband der Jodler.** Der Zentralvorstand des Schweizer Jodlerverbandes hat beschlossen, Schweizer und Tiroler Jodlerklubs im Ausland zur Gründung eines Weltverbandes aufzufordern. Die Anregung stammt von der Jodlergesellschaft in Buenos Aires. Als Zweck eines solchen deutschen Weltverbandes wird die unverfälschte Reinhaltung des Jodlers bezeichnet.

— **„Leipziger Illustrierte Zeitung.“** Russland vor dem Krieg eine der grössten Kornkammern Europas, befindet sich augenblicklich in einer schweren Agrarkrise. Dr. Ostwald dringt in der neuesten Nummer 4369 (Verlag J. J. Weber, Leipzig) tiefer ein in diese Frage der russischen Wirtschaft. Nach Westchina führt ein reich illustrierter Beitrag. Das Handelsschiff „Pommern“, das in den letzten Stürmen im Armeekanal eine schwere Havarie erlitt, lenkt unsere Gedanken zurück zu den stolzen Segelschiffen, die in der Mitte des vorigen Jahrhunderts noch die Meere beherrschten, ehe sich die Dampfschiffe die Vormachtstellung errangen. O. Kraeff schildert daher in dem Beitrag „Windjammer und Qualkästen“ den erbitterten Kampf dieser beiden Rivalen der Seefahrt. Ein kulturhistorischer Artikel behandelt die Rolandsstatuen. An künstlerischen Beigaben sind u. a. zu nennen: Die Radierungen „Sehnsucht nach den Sternen“ und „Konzert der Wiener Philharmoniker“ von Prof. Schmutzer, sowie die farbig reproduzierte Zeichnung „Spanischer Tanz“. Ein Modetabelleau zeigt den Anzug des eleganten Herrn beim Sport, auf der Strasse, zum Tanz.

Die Weihnachtsreise.

Ein paar praktische Ratschläge für ihre Vorbereitung.

RDV. Nur wenige Tage trennen uns noch vom Weihnachtsfest: eifrig werden die Wettermeldungen gelesen. „Reisen“ steht bei so manchem auf dem Programm, aber nur wenige Reiselustige gibt es, die wissen, dass „Reisen“ nicht nur aus „Fahrkarte kaufen“ besteht. Ebenso wichtig wie das recht-

zeitige Kofferpacken ist die Aufstellung des Reiseplans, mag er nun einfach oder kompliziert sein. Besonders bei Reisen während der Festtage ist es unerlässlich, dass man sich in einem Reisebüro genau nach Abgang, Ankunft, Umsteigen, direkten Kurswagen oder Sonderzügen erkundigt. Auch wer ein Kursbuch zu Hause besitzt und sich als grossen Reisekünstler betrachtet, sollte nicht übersehen, dass er die vielen Vor- und Nachzüge, die Sonderbestimmungen und Fahrplanänderungen anlässlich der Festtage, gar nicht kennen kann, sondern, dass er unbedingt, wie bei jeder anderen Spezialfrage, den Fachmann in Anspruch nehmen sollte, also das Reisebüro.

Erteilt man einem Reiselustigen den Rat: „Gehen Sie doch in ein Reisebüro, holen Sie sich Auskunft und nehmen Sie gleich Ihre Fahrkarten und Platzkarten mit, lassen Sie sich gleich Ihr Hotelzimmer bestellen, Sie können alle Reisevorbereitungen mit einem einzigen Gange erledigen“ — sagt man dies dem Einen oder Anderen, so erhält man häufig die Entgegnung: „Ja, aber im Reisebüro kaufe ich doch wohl meine Fahrkarten teurer als auf dem Bahnhof?“ — Ein ebenso altes, wie törichtes Vorurteil! Nein, selbstverständlich verkaufen die Reisebüros die Fahrtausweise zu Originalpreisen, sie erhalten Ersatz ihrer Unkosten und einen geringen Gewinn durch eine Verkaufsprovision, die ihnen von den Verkehrsunternehmen (Eisenbahn, Schiffahrtsgesellschaften, Schlafwagen, Lufthansa usw.), nicht aber vom Publikum gezahlt wird — ganz natürlich, denn die Reisebüros ersparen den Verkehrsgesellschaften viel Personal und den Unterhalt zahlreicher Stadtbüros.

Wer als gewandter Reisender den Wert eines guten Platzes im Eisenbahnabteil zu schätzen weiss, wird sich, zumal während des Andranges in den Festtagen, mittels einer Platzkarte einen bequemen Eckplatz am Fenster sichern. (Platzkarten kann man schon drei Tage vor dem Reisetage lösen.) Hierbei ist er ohnehin auf die Inanspruchnahme des Reisebüros angewiesen, ebenso wie derjenige, der Zeit und Geld sparen will und nachts reist, also den Schlafwagen benutzt (Schlafwagenkarten gibt es sogar schon 14 Tage vor dem Reisetage). Darüber hinausgehend aber sollten wir uns den reisegewandten Engländer zum Vorbild nehmen. Nicht nur die Fahrkarte oder das Fahrscheinheft, das sogar 60 Tage gilt, die Schiffspassage oder den Platz im Oberlandauto besorgt man sich rechtzeitig im Reisebüro, sondern, um von den vielen kleinen Unannehmlichkeiten sich zu befreien, die einen Teil unserer Reisefreude zu schmälern geeignet sind, lässt man sich gleich sein Hotelzimmer vom Reisebüro vorausbestellen, sein Gepäck abholen usw.

Und so geht man seelenruhig auf die Weihnachtsreise, findet seinen reservierten Platz im Zuge, der Hotelportier erwartet dich am Bahnhof und ohne Reisefieber, wie auf der Hinfahrt, kommst du, wirklich erholt, zurück. „Gute Reise“ — bequeme Reise!

tiefe und macht gelegentlich Versuche, die grundlegenden Normen einer besonderen dramatischen Gattung zu erkennen und sich in sogenannten Hörspielen oder Hörbildern auswirken zu lassen. Dass in dieser Hinsicht für höhere Ansprüche bisher noch wenig erreicht wurde, kann bei der Kürze der verfügbaren Zeit nicht wundernehmen.

Der Film und der Funk greifen in ihrer Wirkung bedeutend weiter als das Theater, auch viel weiter als die einzelne Zeitung oder Zeitschrift. Die Presse wendet sich an einen bestimmten Hörerkreis, der meist partei- oder kulturpolitisch zusammengesetzt und dadurch begrenzt ist. Das Theater hat schon ein grösseres Publikum, ohne die Bevölkerung des betreffenden Gemeinwesens dabei doch ganz oder doch nur im Wesentlichen zu erfassen. Der Film lockt dagegen tagtäglich viele tausend Unterhaltungsbedürftige aus breiten Volksschichten in seine zahlreichen Säle, der Rundfunk aber wendet sich in seiner Uferlosigkeit an die ganze Menschheit und doch an sehr grosse Teile aller Gesellschaftsklassen. Die Schaubühne — an Zahl der verfügbaren Häuser viel geringer als das Kino — ist mehr oder weniger an die Kultur und Kunst eines bestimmten Volkes gebunden. Der Film reicht, ohne der Sprache als Ausdrucksmittel zu bedürfen, über Länder und Völker. Der Funk hat überhaupt keine Grenzen. Er schwingt über die bewohnte Erde hinaus und bindet den Menschen an den Kosmos. Nachdem vor einigen Monaten aus dem Aufnahmezimmer des Berliner Funkbetriebes Haydn'sche und Mozartsche Musik nach Buenos Aires gesendet und über eine Entfernung von 12 000 km also, geträufelt aufgenommen werden konnte, ist der Weltfunk geschichtliche Tatsache geworden. Von jedem Punkte dieser Erde kann nunmehr zu jedem Menschen dieser Erde gesprochen werden,

wenn beide mit den notwendigen technischen Apparaten ausgerüstet sind.

Aber auch rein stofflich sind Film und Funk dem Theater überlegen. Die Schaubühne bringt lediglich Werke der dramatischen Literatur, allerdings in allen ihren Erscheinungen vom hochwertigen Kunstwerk bis zum seichten Unterhaltungsstück. Und zwar gesprochen oder gesungen, als Schauspiel oder Oper also. Auch der Film überträgt spannungsvolle Geschehnisse aus den Bezirken menschlicher Leidenschaften und Schicksale, wenn auch in seiner Weise und mit seinen Mitteln, geht aber wesentlich und weit über das Gebiet der dramatischen Kunst hinaus, indem er eine schier unabherrschbare Fülle von Eindrücken vor die Augen der Beschauer zaubert und ihnen in zwangloser Form die verschiedenen Länder und Völker mit den Eigenheiten ihrer Natur- und Geisteswelt vermittelt. Der Funk aber kennt heute überhaupt keine Bindungen mehr. Was sich mitzuteilen lohnt, was dem Einzelnen geniessens- oder wissenschaftlich dünkt, kann zwanglos an die geleitet werden, die es angeht und die sich damit zu beschäftigen wünschen.

Der Rundfunk ist das jüngste und universellste Verständigungsmittel der Menschheit. Er will ein Spiegel der Zeit sein, will dem Einzelnen zu seinem Weltbild verhelfen, will ihn fähig machen, seine eigene ganz persönliche Stellung zu den Dingen und Erscheinungen ausser sich zu gewinnen. Er will Wissen verbreiten; den strebend sich Mühenden Kenntnisse und Erkenntnisse liefern. Der Rundfunk will aber noch einiges mehr. Unser Kopfhörer oder Lautsprecher möchte uns Kunst spenden, voraussetzungslos und reine Kunst; möchte den einzelnen Menschen erbauen, erschüttern, befreien — möchte das Maß seiner täglichen Freude erhöhen. Dabei will der Rundfunk aber die Theater und Konzerte, die

Lehrkurse und Vorträge der einzelnen Hochschulen und dergleichen nicht überflüssig machen, sie nicht etwa ersetzen. Im Gegenteil. Er möchte vorbereiten, vermitteln; für das Schöne, Grosse, Erlebens- und Wissenswerte anregen und anreizen. Und — sprechen wir es getrost aus — bei alledem auch unterhalten. Er möchte den Einzelnen auf besonders eindringliche und dazu doch bequeme Art an die grossen Offenbarungen der Kunst heranzuführen — ihn geniessen lehren, seinen Geschmack bilden. Von einer Konkurrenz mit der lebendigen Schaubühne oder mit dem Film kann also gar keine Rede sein. Eher kann schon von einer notwendigen Ergänzung der bestehenden Kunstübungen durch den Funk gesprochen werden: von seiner ausdrücklichen Bestimmung, die Aufnahme- und Genussfähigkeit der Menge zu steigern und dadurch bisher abseits stehende Kreise dem Theater zuzuführen. Allerdings muss der Rundfunk über seine gewiss bedeutsame Vermittlerrolle hinaus noch eine andere, von ihm allein erfüllbare Aufgabe zu lösen versuchen, die ihm letzten Endes ebenso wenig zum Konkurrenten der übrigen Kunstgattungen stempeln wird, wie der seit einigen Jahren vorhandene künstlerische Film die lebendige Bühne ernstlich schädigen können. Erst wenn diese seine Aufgabe erfüllt ist — sie ist es heute noch nicht —, wird der Rundfunk vollwertig als neues geschlossenes Produkt künstlerischen Gestaltungswillens an die Seite der übrigen Künste treten dürfen. Erst wenn der Rundfunk seine höchst eigene, ihm allein zugehörige, aus seinem letzten Wesen geborene Kunstübung durchgeführt haben wird — wenn ernstlich von einer eigentümlichen Kunst des Rundfunks die Rede sein kann, ist das erste grundlegende Entwicklungsstadium des ganzen Phänomens als abgeschlossen zu betrachten.

Tages-Fremdenliste.

Nach den Anmeldungen vom 12. Dezember 1928.
* vor dem Namen bedeutet: als Passant angemeldet
(Nachdruck auch auszugsweise verboten.)

A.
*Ahlfeld, O. Hr., Barmen Neuer Adler
Albers, J. Hr., Recklinghausen Pension Fischers
van Alphen, H. Hr., Bürgermeister, Zandvoort Kaiserhof
*Apitzsch, A. Hr., Dir., Frankfurt Central-Hotel

B.
*Bado, W. Hr. m. Fr., Krefeld Fürstenhof
*Bauer, H. Hr., Oberingenieur, Hamburg Hansa-Hotel
Beck, K. Fr., Lindow, Schiersteiner Str. 9
Beiermeister, K. Hr., Wiesbaden, Stadt Ems
*Bender, W. Hr. m. Fr., Mannheim Hotel Huppel
Benner, H. Hr., Fleisbach Hotel Berg
*Bergmann, I. Fr., Essen Rose
*Bertram, P. Hr., Nowawes Central-Hotel
*Bielawski, J. Hr., Magdeburg Central-Hotel

*Bodenheimer, A. Hr., Laufelskden Stadt Biebrich
*Branger, B. Fr., Paris Sanator, Nerotal
Brasch, W. Hr., Berlin Pension Kälz
Bray, K. Hr. m. Fr., Neu York Kaiserhof

C.
Cahn, R. Frl., Königstein Seerobenstr. 33
*Cohnen, G. Fr. m. Kind, Elberfeld Kölnischer Hof

D.
Daum, O. Hr. Dir., Düsseldorf Grüner Wald
Demler, J. Hr., Köln Grüner Wald
Döppel, M. Hr. m. Fr., Alt Leiningen Pension Bosholm
*Dumke, F. Hr., Berlin Pension Kalz

F.
Feldheim, A. Hr., Mannheim, Grüner Wald
Finkelstein, W. Hr., Wiesbaden Spiegelgasse 3
Finkenzeller, E. Hr., Karlsruhe Grüner Wald
*Frees, W. Hr., Koblenz Neuer Adler
Frenzel, P. Frl., München, Friedrichstr. 57

G.
Geiger, M. Frl., Augsburg Hotel Cordan
*Geismar, M. Hr., Weiburg Hotel Union
Geprags, H. Frl., Neuenstein Christl. Hospiz II
Gerfelder, P. Hr., Zellhausen Schützenhof
*Gilles, P. u. B., 2 Hrn., Köln Metropole
Gochels, J. Hr., Mitgl. d. Reichstags, Berlin Hotel Berg
Greiser, O. Hr., Wiesbaden Grüner Wald
Grönig, E. Hr., Studienrat, Itzehoe Thelenmannstr. 3 II
Grönninger, L. Hr., Oberinspektor, Karlsruhe Pension Koch
*Grossart, I. Frl., Pension Humboldt
Grove, H. Hr., Utrecht Pension Humboldt
Gumbinger, A. Hr., Alt Leiningen Hotel Huppel
Gumbinger, M. Hr. m. Fr., Alt Leiningen Hotel Huppel

Gumbinger, R. Hr., Alt Leiningen Hotel Huppel
Gumbinger, E. Frl., Alt Leiningen Hotel Huppel
Gumbinger, J. Hr. m. Fr., Alt Leiningen Pension Bosholm
*Gut, F. Hr., Stadt Ems
*Guthmann, J. Hr., Strassburg, Kronprinz
*Guthmann, H. Fr., Strassburg, Kronprinz

H.
Habets, G. Fr. m. Tochter, Neu York Hotel Nizza
Hafner, L. Hr., Kreuznach Römerbad
Hahn, L. Hr., Ing. m. Fr., Heilbronn Grüner Wald

*Hahn, T. Hr., Frankfurt Schwabacher Strasse 69
*Halbinger, A. Hr., Reichsbahninspektor, Neustadt (H.) Hotel Bender
*Harmotte, J. Hr., Oberingenieur, Dören Hotel Reichspost-Reichshof
*Heidenheim, A. Fr., Köln Rose
Heß, B. Hr., Stuttgart Gartenstr. 17
*Heurich, E. Frl., Düsseldorf Hansa-Hotel
Heerpel, M. Frl., Schauspielerin, Frankfurt Hotel Cordan

*Hippel, E. Hr., Beterin Hotel Reichspost-Reichshof
Hippel, M. Fr., Garitz Steingasse 17
*Hölzle, A. Hr., Oberneuland Schwarzer Bock

*Hoffmann, K. Hr., Mainz Stadt Ems
*Hoven, W. Hr., Dir., Köln Hotel Nassau
*Huskel, W. Hr., Bonn Stadt Biebrich
Hutjens, P. Hr., Utrecht Gustav-Freytag-Strasse 4 I

I.
*Irmen, A. Hr., Remagen Hansa-Hotel

J.
Jaeger, H. Hr., Meisingen Grüner Wald
Jefkoparidis, R. Hr., Genf Hotel Adler
Jofre, J. Hr., Wiesbaden Wagemannstr. 33

K.
Kahn, M. Hr., Pforzheim Hotel Reichspost-Reichshof
Kaiser, A. Frl., Dortmund Hotel Berg
*Kaspeler, K. Hr., Düsseldorf Schwarzer Bock
Kiefer, A. Hr., Karlsruhe Grüner Wald
*Kiessler, P. Hr., Stuttgart Einhorn
*Kirch, P. Hr., Bonn Stadt Biebrich
*Klein, W. Hr., Diez Pension Bosholm
*Klein, H. Hr. m. Fr., Mainz Hotel Vogel
*Kötter, E. Hr., Dipl.-Ing., Saarbrücken Hansa-Hotel
Kolb, Hr. Dr. med. m. Fr., Wolfershausen Hotel Reichspost-Reichshof
*Kotzen, R. Hr., Berlin Central-Hotel
*Kratz, S. Hr., Krefeld Hotel Cordan
Krüger, J. Hr., Koblenz Hotel Huppel

Kunze, R. Hr., Düsseldorf Grüner Wald
Kunz, A. Hr., Mannheim Grüner Wald

L.
Landgraf, P. Hr., Worms Schützenhof
*Lang, W. Hr., Frankfurt Karshof
Laage, H. Hr., Dir., Köln Grüner Wald
*Lepper, W. Hr., Dipl.-Ing., Honnef, Einhorn
*Lippe, H. Frl., Neu York Hotel Nassau
*Löwenstein, M. Hr., Frankfurt Central-Hotel

*Lohmann, R. Hr., Frankfurt Pfälzer Hof

M.
*Martoff, M., Regisseur, Berlin, Hotel Berg
Meider, A. Hr., Fabr., Geberg Dom-Hotel
Melchior, H. Hr. m. Fr., Butzbach Schwarzer Bock
Mende, E. Fr., Barmen Schwarzer Bock
*Mendelsohn, F. Hr., Mainz Palast-Hotel
Meyer-Mantenn, J. Hr., Juwelier, Paris Englischer Hof
Müller, P. Hr., Fitzerath Villa v. d. Heyde

N.
*Nohl, H. Hr., Gräfrath Grüner Wald

O.
*Oppenheimer, R. Frl., Giessen Hotel Nassau
Oster, M. Fr., Buenos-Aires Hotel Bender

P.
*Pickel, H. Hr., Köln Grüner Wald
*Pieper, W. Hr., Bilsen Palast-Hotel

R.
Reger, A. Fr., Köln Sanator, Dr. Arnold
Reineke, P. Fr., Hilversum Rose
*Remagur, L. Fr., Köln Rose
Richtmann, K. Hr., Rent., Amsterdam Nerobergstrasse 12
*Rosendahl, P. Hr., Mettmann Schwarzer Bock
Roeder, H. Fr., Berlin Evang. Hospiz
*Rosenbein, L. Hr., Essen Metropole
Roth, S. Hr., London Rose
*Rothberger, M. Hr. m. Fr., Neu York Hotel Nassau

S.
*Save, V. Hr., Napoli Hotel Nassau
Seheer, A. Frl., Frankfurt Kiedricher Strasse 2
Schelhema, J. Fr. Dr., Haag Rose
*Scheller, F. Hr., Wiesbaden-Biebrich Central-Hotel
*Schlumberger, J. Hr. m. Fr., Ißbershausen
*Schmitz, H. Hr., Mehlern Stadt Biebrich
*Schnabel, W. Hr., Dir., Dortmunder Rose

Schneider, G. Hr., Studienrat, Greiz Pension Violette
*Schneider, V. Hr., Wien Metropole
*Schoenthal, J. Frl., Frankfurt Hotel Nassau
*Schröder, W. Hr., Kiel Metropole
*Schuhmann, G. Hr., Nürnberg Einhorn
*Schwenkerd, K. Hr., Pforzheim Pension Bosholm
*Seiler, O. Hr., Kempten Einhorn
*Selig, A. Hr., Kaiserslautern, Central-Hotel
*Steiger, O. Hr., Nürnberg Neuer Adler
*Steinhauer, F. Hr., Frankfurt Einhorn
*Stern, J. Hr., Düsseldorf Grüner Wald
Streiffert, G. Hr., Dir., Malmö Schwarzer Bock

T.
Tange, F. Hr., Dortmund
Teichmann, A. Hr., Grebenstein, Schützenhof

U.
*Ulrich, P. Hr., Lyon Palast-Hotel
*Ulrich, O. Hr., Ing., Leipzig, Central-Hotel

V.
Voerhoff, R. Hr., Fabr., Mettmann Schwarzer Bock
de Vogel, J. Hr. m. Sohn, Haag Kaiserhof

W.
*Waldorf, H. Hr. m. Fr., Giessen Stadt Ems
*Walz, F. Hr., Frankfurt Grüner Wald
*Weil, R. Hr., Berlin Palast-Hotel
*Weil, H. Hr., Mannheim Grüner Wald
*Weingärtner, J. Hr., Heidelberg Grüner Wald
*Wiek, A. Hr., Fabr., Rotterdam Hansa-Hotel

Winecönitz, S. Fr., Stockholm Schwarzer Bock
*Winkel, H. Hr., Frankfurt Pfälzer Hof
*Wohlgemuth, D. Hr., Kunstmaler, Weddahl Christl. Hospiz II
Wolff, K. Hr. m. Fr., Elberfeld Goldener Bräu
*Wolfert, L. Frl., Seesen Hotel Huppel
Z.
*Ziege, G. Hr., Dresden Central-Hotel
Ziegler, C. Hr., Kaiserslautern Hotel Reichspost-Reichshof
*Ziegler, W. Hr., Wiesbaden Stadt Ems
*Zils, E. Hr., Washington Hotel Cordan
*Zintgraf, W. Hr., Mannheim, Hansa-Hotel

Baumkuchen-Spezialitäten
Wiesbadener Pflaumen
Ananastorten Prämiiert 1908
Versand nach auswärts
Konditorei u. Café Kaiplinger
Kirchgasse 26 Telefon 250 17/18
Tannusstrasse 9 gegenüber dem Kochbrunnen

Holländische Bols-Boodega
Webergasse 9
2 Minuten vom Kurhaus
Einziger Original-Ausschank der berühmten Bolsgetränke
Gut gepflegte Weine - Mokka - Pilsner Urquell
English spoken
Men spreekt hollandsch
Fernruf 24682

Thalia-Theater
Kirchgasse 72 Telefon 261 37
2 deutsche Erstaufführungen!
Fünf bange Tage
Der Seelenkonflikt einer schönen Frau
In den Hauptrollen:
Maria Jacobini
(die grosse italienische Tragödin)
Anton Pointner, Harry Hardt
Gabriel Gabrio, Fritz Alberti
Ausserdem d. prickelnde Operettenschlager von Jean Gilbert
Die Geliebte Sr. Hoheit
mit der prominenten Besetzung:
Vivian Gibson, Mary Kid, Lia Eibenschütz
Paul Richter, Kurt Vespermann,
Karl Beckersachs, Hans Junkermann
Deuligwoche und Kulturfilm
Anfang 4, 6.45, 8.30, Sonntags ab 3 Uhr.

Konditorei und Café FR. BLUM
Wilhelmstrasse 46 Gleich am Kurhaus
Von jedem Fremden besucht!
Wiesbadener Spezialitäten: Ananastorten = Wiesbad. Pflaumen
Versand nach auswärts bereitwilligst

Museum der Stadt Wiesbaden.
Kaiserstrasse, Ecke Rheinstrasse
Die städt. Sammlungen sind täglich ausser Montag geöffnet von 10-13 Uhr und 14¹/₂-16¹/₂ Uhr und zwar abwechselnd:
Naturhistorisches Museum und Gemäldesammlung: Sonntag, Dienstag, Donnerstag vormittags
Mittwoch und Freitag nachmittags
Landesmuseum Nass. Altertümer: Mittwoch und Freitag vorm. und Sonntag nachm. Erdgeschoss und 1. Stock
Dienstag, Donnerstag und Samstag nachm. Erdgeschoss und 2. Stock
Eintrittsfreie Tage zu den städt. Sammlungen: Samstag und Sonntag vor- u. nachm. sowie Mittwoch nachmittags. An den übrigen Tagen beträgt der Eintrittspreis: Erwachsene 0.50 Mk., Kinder bis 14 Jahre 0.25 Mk., bei Besichtigung ausserhalb der allgemeinen Besuchszeiten 2.50 Mk., Vereine je Person: 0.25 Mk.
Die ebenfalls im Museum befindlichen wechselnden Ausstellungen des Nass. Kunstvereins sind täglich zu den gleichen Zeiten wie die städt. Sammlungen ausser Sonntag nachmittags geöffnet. Eintrittspreis: 1 Mk. bzw. 0.50 Mk.

Das sagt Ihnen der Arzt:
Der Verlauf einer Badekur zerfällt in vier Abschnitte.
Den 1. Abschnitt (1.-5. Tag) bildet der Zustand anfänglicher Erschlaffung.
Das 2. Stadium (6.-12. Tag) bildet die erste vermeintliche Besserung.
Im 3. Stadium (13.-22. Tag) macht sich die Reaktion der Kur bemerkbar.
Erst der 4. Abschnitt der Kur bringt die zunehmende Besserung und Heilung.
Daher keine zu kurzen Badekuren!

Ämiliche Personenwagen
Kurhaus und am Kochbrunnen
Wiegegebühr: 0.20 RM.
Städtische Kurverwaltung.

Masseuse W. Ossenkopp
Kapellenstr. 5 I. Etage Telefon 200 29
Jeder Fremde liest das **Bade-Blatt**